

Fremdbestimmung oder Selbstbestimmung?

Diese beiden Themen können auch gemeinsam existieren!

Aber so war es nicht vor 5 Jahren. Als man damals versuchte, uns völlig fremdbestimmt zu machen, ist entsprechend stark in unabhängigen Geistern der Widerstand entflammt und wir haben die Selbstbestimmung, die Eigenverantwortung, die Unabhängigkeit kultivieren wollen.

Innerhalb von Aletheia zeigt sich dieses Prinzip besonders stark in den Regiogruppen. Dort ist es beispielhaft, bei den einen stärker, bei anderen weniger. Hier lebt ein Tatbeweis. Ausserdem klären wir auf und pflegen die Beziehungen, beides auf vielfältige Art und Weise, wie z.B. in Weiterbildungen. Ein Sommerfest ist dann ein Dazwischen, hin zum Unterhaltungs- und Freizeitprogramm. An dieser Stelle stehen wir genau an der Schwelle zur Fremdbestimmtheit – noch sind wir nicht darin, aber auf dem Weg dazu.

Wenn ich im Wahrnehmen bin, bestimmt mich das Fremde in rechtmässiger Art: ich kann anders gar nicht wahrnehmen. Deshalb ist hier Fremdbestimmung am richtigen Platz. Und jedes Unterhaltungsprogramm bezieht sich auf diesen Umstand. Je stärker ich ergriffen werde, desto grösser wird aber die Fremdbestimmtheit – fragt sich noch: wie lange bin ich einverstanden? Gibt es da Übergänge?

Je mehr ich mich dem Unterhaltungsangebot öffne, desto mehr riskiere ich nicht nur beeinflusst, sondern auch manipuliert zu werden. Gleichzeitig entfernt sich meine Selbstbestimmung und Eigenaktivität von mir und ich komme in Abhängigkeiten, vielleicht ohne es gross zu merken, vielleicht auch, weil es mir angenehm ist. Angenehm und wohl wie einem Kind, das sich geschützt von seinen Eltern in einem Raum der Sicherheit befindet. Dort lebt nicht nur mein Urbedürfnis nach Schutz und Sicherheit, sondern auch das betreute Denken, die Regression, die Unselbstständigkeit, kurz: das Gegenteil dessen, was oben als Zielsetzungen gelobt wurde.

Und dennoch gehört beides zu mir. Will ich aber möglichst selbstbestimmt leben, dann heisst die pragmatische Konsequenz: Aktivität. Ohne Eigeninitiative und Tätigsein wird nichts aus der Selbstständigkeit. Wenn ich passiv die «Wahrheiten» vom Sofa aus konsumiere, bleibe ich da sitzen, wo ich bin.

Denn selbst Erkenntnisse ändern wenig, wenn ich sie nicht umsetze, und Umsetzen bedeutet: selbst aktiv sein. Ausser ich werde Grossaktionär oder ein Machtmensch, der andere für sich arbeiten lässt und sie damit klar fremdbestimmt.

Hier sei es gestattet, mich an die Goldene Regel* zu erinnern. Sie führt auch zum richtigen Mass.

In der Visionsgruppe von Aletheia wurden kürzlich noch weitergehende Fragen besprochen, die sehr inspirierend sind. Die Erwägungen betrafen einerseits unsere Prioritäten, andererseits die Verbindlichkeit.

Denn wir merken, dass bei uns – und ebenso ergeht es anderen nahestehenden Organisationen – die Unterstützerinnen und Unterstützer ihre Prioritäten hinsichtlich Aletheia anders setzen als noch vor drei Jahren. Was hat sich verändert?

Für die einen viel, für die anderen wenig. Und das bedeutet nicht für alle das Gleiche!

Viel hat sich für mich verändert, wenn ich sehe, wie intensiv die neuen Freundschaften einen Raum eröffnen, der mir Zukunftshoffnung gibt für die Menschheit und die Welt. Diese

enorme Kraft möchte ich pflegen und erlebe sie am intensivsten, wenn ich im Leben diesen Mitmenschen begegne.

Wenig hat sich für mich geändert an den Machenschaften der Finanzmächtigen, welche die ganze Welt zu unterjochen versuchen. Insofern hat die weiterhin aufklärende Tätigkeit durch Aletheia immer noch ihre ganze Bedeutung.

Für andere hat sich das Leben insofern verändert, als dass es wieder «normal» verläuft und Aletheia tritt in den Hintergrund. Sie engagieren sich entsprechend weniger. Auch habe ich gehört, dass es «nichts mehr zu profitieren» gebe. Diese Einstellung geht von mir aus gesehen von einer Erwartung aus: dass Aletheia für ihre Unterstützerinnen und Unterstützern das Gesundheitswesen organisiere und gewisse Leistungen anbiete.

Trotz dieses Bedürfnisses werden wir wohl kaum darauf eingehen, denn gerade hier geben wir der Selbstbestimmung und Eigeninitiative den Vorzug. Deshalb mag es vielleicht scheinen, als hätte sich bei Aletheia «wenig» verändert - aber unseren Aktivisten wird das ganz unbegreiflich erscheinen!

So begegnen und trennen sich die unterschiedlichen Sichtweisen – was innerhalb Aletheia nicht verwundern darf. Denn da sich dieses Wesen an alles erinnert, gehört in umfassender Weise auch alles dazu.

Wenn ich unentschlossen bin, wo meine Prioritäten liegen und welcher ich den Vorzug geben will – denn letztendlich kann ich ja von allen Möglichkeiten, die mir das Leben bietet, immer nur eine auf ein Mal verwirklichen – dann geht diesem Zustand eine innere Unsicherheit, ein Zweifel, eine Art innere Gespaltenheit voraus. Wie aber finde ich zur inneren Verbundenheit zurück?

Überhaupt: wie kann ich mein Leben so gestalten, dass ich meine Absichten umsetzen kann? Und wie gehe ich damit um, wenn ich wegen eines mir unbewussten Verlangens oder sich verändernder Umstände meine Absicht nicht in die Tat umsetzen kann?

Verbunden-sein und Verbindlichkeit sind Themen von Aletheia – denn durch ihr umfassendes Erinnern verbindet sie alles mit einander. Verbindlichkeit schafft Vertrauen und kann aus dem Gespalten-sein heraus und zu einer Ent-scheidung führen. Dann bin ich nicht länger innerlich «geschieden»; dann eröffnen sich Wege zu innerer Verbundenheit, zur Einheit, zum wahren Er-innern.

Zum Erinnern wovon? Mein Inneres zu erinnern, das, was ich bin – aber auch, was ich erst durch die anderen selbst bin. Aus diesem Erinnern aber möge mir die Kraft erwachsen, mit meinen Absichten zu den Taten zu schreiten. Innerlich verbunden und verbindlich.

Deshalb gehört für mich Aletheia und die Aletheia-Gemeinschaft noch immer zu den Prioritäten.

Björn Rikkenbach

* Goldene Regel (eine von verschiedenen Versionen): «Was Du nicht willst, das man Dir tu', das füge keinem andern zu».